

17.03.06



Prost auf den neuen Verein: Josef Fischer, Helmut Tangl, Rudolf Köll und Arnold Happacher (von links).

Foto: Jaritz

## Wein mit alpinem Charme

**Tarrenzer versuchen sich schon seit Jahren als Winzer. Jetzt soll ihr Hobby professionell betrieben werden. Ein Verein wurde gegründet.**

TARRENZ (peja). Die Römer bauten angeblich schon im 1. Jahrhundert vor Christus in Tirol Wein an. Aufzeichnungen aus dem 10. Jahrhundert weisen Weingärten im oberen Inntal bis nach Prutz nach. Viele Flurnamen in Imst, Tarrenz, Oetz, Roppen und Pfunds verweisen darauf.

Vor zehn Jahren versuchten sich einige Tarrenzer als Winzer. Durch den Kontakt der Schützenkompanie mit Naturns wurden Verbindungen mit den dortigen Weinbauern hergestellt. Um den heimischen Rebensaft qualitativ zu verbessern, entschloss man sich zur Gründung eines Vereines. Das passierte am 2. Februar (Maria Lichtmess). Die Jahreshauptversammlung der „Freien Weinbauern Tiroler Oberland“ soll immer an diesem Tag erfolgen.

Zur Zeit werden in Tarrenz rund 2000 Weinstöcke betreut und diese ergeben einen Ertrag von etwa 3000 Liter. In erster Linie wird ein Zweigelt (rot) und ein Müller-Thurgau (weiß) gekeltert. Dazu kommt noch der blaue Frühburgunder. Diese Trauben ähneln einem Maiskolben und haben süße Beeren.

Die Schwerpunkte des Vereines sind die Einholung von Bodenproben, um festzustellen, welche Reben angepflanzt werden können und die Keller-

beratung. Unterstützung kommt von der Landesversuchsanstalt Laimburg, Südtirol. Ein weiteres Ziel ist es, den Rebensaft mit alpinem Charme der Gastronomie zu offerieren.

Der Vereinsvorstand setzt sich zusammen aus: Obmann Josef Fischer, Kassier Franz Auderer und Schriftführer Thomas Fischer. Präsident ist Helmut Tangl, Önologe BM Rudolf Köll. Geburtshelfer war Arnold Happacher, Stubenmeister der Weinbruderschaft Gurgltal.